

Großregionen, wie etwa dem Rhein-Main-Gebiet, zuzuordnen sind. Auch die Zugehörigkeit der südlichen Region Lothringen, insbesondere des Departements Vosges, erscheint hier problematisch. Moll spricht in diesem Zusammenhang von „territorialem Ballast“, den der Saar-Lor-Lux-Raum mit sich herumtrage⁵.

Auch ein Größenvergleich mit anderen europäischen Grenzräumen (Abb. 3) zeigt deutlich, daß alle vier genannten Abgrenzungen ihre Pendanten, sowohl in der räumlichen Ausdehnung als auch in der Einwohnerzahl, um ein Mehrfaches überbieten, so beispielsweise die Regio Basiliensis am südlichen Oberrhein oder die Euregio Maas-Rhein im Aachener Grenzdreieck. Auf das „Größenproblem“ aller Saar-Lor-Lux-Definitionen wird im weiteren noch einzugehen sein. Es wirkt sich auf die Möglichkeiten wie auf die Motivation zur Kooperation negativ aus, aber nicht zuletzt auch auf die Identifizierung der Bevölkerung mit welchem dieser künstlichen Raumgebilde auch immer.

Die Ebenen der Kooperation

Wie bereits angedeutet, bestimmen die unterschiedlichen Formen und Maßstabsebenen der Kooperation das Bild von Saar-Lor-Lux. Ausgehend von einer schematisierenden Darstellung der Ebenen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Europa (Abb. 4) sind die vorgenannten Kooperationsformen auf der interregionalen, d.h. der Mesoebene angesiedelt. Wie die Grafik zeigt, kann diese Ebene nicht isoliert betrachtet werden, sondern steht in sehr enger Wechselwirkung mit den übrigen Handlungsebenen. So nimmt beispielsweise die Europäische Union ebenso wie ihre Mitgliedstaaten maßgeblichen Einfluß auf die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen der Kooperation (s.u.).

Ebenfalls auf der Mesoebene zu finden ist die Zusammenarbeit zahlreicher Institutionen, wie zum Beispiel der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern, einzelner Berufsverbände und Innungen sowie der Gewerkschaften, die mit dem Interregionalen Gewerkschaftsrat (IGR) im Jahre 1976 eine bis dato einmalige Institution gründeten, Vorbild für zahlreiche Nachahmungen in Europa. Jüngstes Beispiel einer institutionalisierten Zusammenarbeit auf regionaler Ebene ist der Saar-Lor-Lux-Gipfel, der im November 1996 zum zweiten Mal die Exekutiven der Teilregionen vereinte und unter anderem die Einrichtung eines „Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion“ beschloß. Neben Fragen des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes widmete er sich auch Problemen der Raumordnung und dem Abbau administrativer Hemmnisse der Kooperation.

Bedeutungszuwachs der kommunalen Ebene

So wichtig die regionale Ebene der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für den Integrationsprozeß im Saar-Lor-Lux-Raum ist, so begrenzt ist ihre Reichweite. Zwar kann sie, etwa durch die Forcierung größerer Infrastrukturmaßnahmen (Stichwort: TGV Est), die groben Leitlinien der Entwicklung beeinflussen und die Wahrneh-

⁵ Peter Moll, Kooperation an der EU-Binnengrenze. Das Beispiel des SaarLorLux-Raumes. Rückblick und Perspektiven, in: IÖR-Schriften 9 (1994), S. 71-76g.